

Zeitung für die Mitarbeiter der deutschen
Case-Organisation.

aktuell

8. Jahrgang, Nr. 3, Juni / Juli 1990

J I Case

Ein Tenneco - Unternehmen



Maxxum – unsere Zukunft



5140 Frontladertest in Frankreich

Mit dem MAXXUM ging im Oktober 1989 ein Schlepper in Produktion, der mit dem Ziel entwickelt wurde, einen qualitativ hochwertigen, soliden und zuverlässigen Schlepper anbieten zu können. Dieser Herausforderung stellten sich Konstrukteure und Testingenieure in den Entwicklungszentren in Hinsdale (USA) und Neuss, um in Zusammenarbeit ein Produkt zu entwickeln, das neben der Qualität zusätzlich allen Kundenwünschen in den verschiedenen Märkten weltweit gerecht wird.

Bis zur Serienreife des MAXXUM wurden allein im Feldeinsatz 30 Maschinen mit einer Einsatzdauer von 500 bis 6000 Stunden getestet. Die Gesamteinsatzstunden summierten sich bis Ende April 1990 auf ca. 70.000 Stunden.

Getestet wurde in Phoenix, Arizona (USA) über die dort ansässige Case IH Feldtest-Organisation, sowie in ver-

schiedenen anderen Staaten der USA, wie in Kalifornien, Wisconsin, Georgia und Florida. In Europa konzentrierte sich das Feld-Versuchsprogramm auf Großbritannien, Frankreich und Deutschland.

Während des Feldeinsatzes wurden die Schlepper mit Meßinstrumenten ausgerüstet, um jederzeit Temperaturen, Schalzhäufigkeiten, Drehmomente, hydraulische Drücke, etc. ablesen und auswerten zu können.

Diese Daten und Ergebnisse und auch eventuell aufgetretene Probleme wurden in eine firmeninterne Datenbank eingegeben, damit sofort notwendige Verbesserungen in die Konstruktion eingehen konnten.

Auch jetzt noch sind etwa 10 MAXXUM-Schlepper weltweit im Feldtest, um Langzeiterfahrungen zu sammeln und ständige qualitätsverbessernde Maßnahmen oder zusätzlich geforderte Konstruktionen zu testen. **B. Wierichs**

25 Jahre Niederlassung Groß-Gerau Tag der offenen Tür

Was Case Poclain an modernen Baumaschinen zu bieten hatte, davon konnten sich im Mai 2800 Kunden und Interessenten in sieben Niederlassungen persönlich überzeugen. Unter dem Motto "Technik live" gab es Technik zum Anfassen: Verdichtungsgeräte vom Stampfer bis zum Walzenzug, Unilader mit breitem Ausrüstungsspektrum, Baggerlader mit Komfortbedienung, Radlader und Bagger für alle vorkommenden Einsatzfälle.

Viel Mühe gaben sich die Niederlassungen bei den Vorbereitungen und bei der Sorge um das leibliche Wohl der Gäste.

Ein besonderes Jubiläum beging die Niederlassung Groß-Gerau. 25 Jahre besteht nun die zweitälteste Case Poclain Niederlassung auf deutschem Gebiet mit der günstigen Lage an der Rhein/Main-Schiene. Niederlassungsleiter W. Schmidt kann dabei auf ein erfahrenes und eingespieltes Team zurückgreifen. Schließlich sind H. Köhler von der zentralen Maschinen- und Ausrüstungsdisposition und H. Schwarzkopf, Technischer Produktionsleiter ebenfalls seit 25 Jahren dabei. **KAH**



Umweltschutz bei Case

Umweltschutzmaßnahmen bei Case gliedern sich im wesentlichen in die folgenden Teilbereiche auf:

- Abwasserreinigung/Gewässerschutz
- Luftreinigung
- Abfallvermeidung/Abfallentsorgung

Das Segment Abwasserreinigung/Gewässerschutz kann in 2 große Unterbereiche aufgeteilt werden:

- (1) Direkteinleitung von Kühlwasserströmen in den Hafen.
- (2) Indirekteinleitung von Schmutz- und Regenwasser in den Mischwasserkanal zum städtischen Klärwerk Neuss-Ost.

Ein wesentlicher Teil der Belastung der indirekt eingeleiteten Abwässer (2) wird durch ölige Stoffe verursacht.

In dieser Ausgabe wollen wir über die innerbetriebliche Vorbehandlung dieser ölbehafteten Abwasserströme berichten, die notwendig wird, um die gesetzlich vorgegebenen Werte sicher zu unterschreiten.

Hier wird zunächst einmal unterschieden zwischen Abwässern aus der Produktion und Abwässern aus diffusen, d.h. nicht näher bestimmten Quellen.

Sämtliche Öl-Wasser-Gemische aus

der Produktion, wie verbrauchte wassergemischte Kühlschmierstoffe, Entfettungsbäder mit wasserlöslichen Tensidreinigern, Phosphatierungsbäder, Abwässer aus Bodenreinigungen werden gesammelt und einer zentralen Behandlungsanlage (Halle 14) zugeführt. Dort wird das anfallende Abwasser in großen Tanks vergleichmäßig, mechanisch geklärt (Absatzbecken, Bandfilter) und physikalisch durch ein Membrantrennsystem (Ultrafiltration) in Wasser und Öl aufgespalten.

Das Wasser wird chemisch neutralisiert und dem Mischwasserkanal zugeführt, das Öl in nachgeschalteten Stufen aufkonzentriert und als Altöl entsorgt; die Anlage wurde erst 1989 wesentlich erweitert und verbessert. Die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte werden in dieser Anlage deutlich unterschritten!

Um bei möglichen Unfällen den Schaden zu begrenzen, wurden insgesamt 27 Abscheider für Leichtflüssigkeiten (Ölabscheider) an den möglichen Schadenspunkten installiert, deren Abscheideleistung aber zum Teil die heute gültigen Anforderungen nicht mehr erfüllt.

Im Laufe des Jahres 1990 werden einige dieser Abscheider durch einen zen-

tralen sog. Koaleszenzabscheider ersetzt. Dieser bewirkt ein Zusammenfließen der fein verteilten Öltröpfchen und damit eine noch bessere Abtrennbarkeit des Öls vom Wasser. Weitere 2-3 Koaleszenzabscheider werden in den nächsten Jahren auch die übrigen Abscheider herkömmlicher Bauart ersetzen.

Die Qualität des gesamten Abwassers wird durch einen 24-Stunden-Probennehmer am Auslauf des Werkskanales in den städtischen Mischwasserkanal, sowie eine pH-Wert-Messung überwacht. Seit Januar 1990 existiert ein weiteres "Highlight": die Abwassermenge wird durch eine Ultraschall-Mengenmessung im Mischwasserkanal gemessen und kontinuierlich aufgezeichnet, wobei ein EDV-System die Datenauswertung erleichtert.

Hiermit werden u.a. die Kanalgebühren, die die Firma Case an die Stadt Neuss für die Einleitung des Schmutz- und Regenwassers zu entrichten hat, präzise festgelegt. Bisher wurde die Menge errechnet. Im Jahre 1988 betragen die so ermittelten Gebühren 1,2 Millionen DM.

Die Serie wird fortgesetzt.

Arbeitssicherheit

Case Poclairn

Ein Grund zum Feiern

Die Rekordmarke ist erreicht: Am 29. Juni 1990 verließ der 50.000ste Baggerlader die Produktionsbänder in Vierzorn/Frankreich. Weltweit wurden in den Case-Werken bis heute sage und schreibe 340.000 dieser Universalmaschinen gebaut: Hinten Bagger, vorne Lader; daher auch der Name.

Modernste Technik tut ein Übriges, damit sich der "580 K" überall auf der Welt bei den Bedienern beliebt macht. In der "Prestige-Ausführung" kommt sogar die vom Bagger her bekannte Kreuzhebelsteuerung zum Einsatz. Damit kann praktisch jeder Bagger- oder Laderfahrer direkt auf den 580 K ohne Umzulernen umsteigen.

Case Poclairn feiert dieses Jubiläum mit einer auf 50 Einheiten limitierten Version im schicken Euro-Look. **KAH**



Dank an W.-D. Buecklers

Herr Buecklers hat das äußere Erscheinungsbild unserer Werkszeitung seit der ersten Ausgabe bestimmt. Er hat der Redaktion stets mit Rat und Tat geholfen. Um so mehr bedauern wir, daß er uns künftig nicht mehr helfend zur Seite stehen wird. Die Redaktion dankt ihm für seine Mitarbeit und seinen besonderen Einsatz. Die besten Wünsche für gute Gesundheit und viel Glück begleiten Herrn Buecklers und seine Frau in das neue Domizil. Wir sind sicher, daß sich auch ohne "Case aktuell" keine Langeweile einstellen wird!

Kurt Paul

Erstes Familienfest im EZL-Heidelberg



"Karneval" im Mai

Ein bisher einmaliges Ereignis, das nach den Worten des Düsseldorfer Oberbürgermeisters auch in Zukunft keine Wiederholung finden wird, war der nachgeholte Rosenmontagszug am 19. Mai. Nachdem Orkan "Wibke" im Februar die ersten Wagen zerfetzt hatte, blieben alle anderen in der Halle und konnten jetzt nach einem Vierteljahr doch noch durch die Altstadt ziehen. Die roten Pferde aus Neuss waren eingesprungen und sorgten für einen reibungslosen Verlauf.

Als bestes europäisches Depot 1989 haben die Mitarbeiter des EZL-Heidelberg die Auszeichnung "Annual Award - Depot of the year 1989" gewonnen. Bestimmungsgemäß wurde die damit verbundene Geldprämie zur Gestaltung eines Familientages 1990 verwendet.

Hierzu wurden am Samstag, dem 12. 05. 1990 alle Mitarbeiter des EZL und deren Familien eingeladen.

Um 11.00 Uhr ging es los, obwohl man am frühen Morgen noch in Sorge wegen des Wetters war, wurde es dennoch ein sonniger Tag mit angenehmen

Temperaturen. Bald waren die aufgestellten Bänke nahezu voll besetzt. Das kühle Bier und das ausgezeichnete Essen ließen sogleich eine gute Stimmung aufkommen.

Auch für die Kleinen war bestens gesorgt, aus einer großen Kiste kam für jedes Kind eine kleine Überraschung zum Vorschein.

Einen schönen Tag erlebten somit alle, was gegen Abend manchen zu der Feststellung veranlaßte: So ein Familienfest müßte eigentlich jedes Jahr veranstaltet werden.



Zwei Agrarmessen in Norddeutschland

Während die "Norla" in Rendsburg (Bild rechts) mit 42 Jahren als Messe bereits eine Tradition hat, gab es die "Nordagrar" in Hannover in diesem Jahr zum ersten Mal (unten).

Auf beiden Messen war Case IH mit einem eigenen Stand vertreten, auf dem neben dem Maxxum auch der im Herbst vorgestellte Magnum sowie die Mäh-drescher und eine Auswahl anderer Case IH-Schlepper gezeigt wurden. Besonderes Interesse fand das auf der Nordagrar gezeigte Maxxum-Schnittmodell, an dem Schaltung und Funktion des Lastschaltgetriebes, der Zapfwelle, des Krafthebers und des Allradantriebes veranschaulicht wurden (unteres Bild).

Beide Messen waren gut besucht, wobei ein hoher Besucheranteil aus der DDR gekommen war, so daß viele Anbieter die Termine als erste "Ost-West-Dreh-scheibe" benutzten. Große Aufmerk-



samkeit fand auf unserem Stand bei den DDR-Fachleuten der Axialflußmäh-drescher, dessen Wirkungsweise sie

erstmalig in Augenschein nehmen konnten, da es vergleichbare Techni-
drüben bisher nicht gibt.



459 PS an Großbetrieb

Der Bedarf nach höherer Leistung und Schlagkraft war es, der Berthold Schiffmann veranlaßte, zusätzlich zu seinen vier bereits vorhandenen Case IH-Schleppern gleich zwei neue Magnum mit 213 und 246 PS anzuschaffen.

Herr Schiffmann bewirtschaftet mit seiner Familie und zwei Mitarbeitern einen 325 Hektar umfassenden landwirtschaftlichen Großbetrieb im südöstlichen Odenwald. Angebaut werden Zuckerrü-

ben und Mais, aber auch Raps und Getreide sowie 8,5 Hektar Erdbeeren als Sonderkultur. Ein Schweinemastbetrieb mit 1200 Schweinen gehört ebenfalls dazu.

Der stärkere Magnum ist mit einer Fronthydraulik ausgerüstet, um zusätzliche Geräte wie z.B. Packer oder Rübenköpfer aufnehmen zu können. Dieser Schlepper verfügt über eine bodenschonende superbreite Terra-Bereifung.

Unser Bild zeigt die Übergabe der Großschlepper an das Ehepaar Schiffmann durch unseren Vertriebsdirektor Herrn Kratz und den Case IH-Händler Herrn Herold (3. v. l.)



Durch Schulung zum Erfolg PLUS

PLUS steht für

- P = Produktion und Partnerschaft
- L = Leistung und Logistik
- U = Umgang und Umfeld
- S = Sicherheit und Systematik

Im Werk Düsseldorf haben bis heute 176 Mitarbeiter an einem mehrtägigen Seminar zur Rationalisierung von Produktionsabläufen und zur Verbesserung der Kommunikation bei Entscheidungsprozessen teilgenommen. Der Teamgedanke spielt hierbei eine übergeordnete Rolle. Das Motto "PLUS" – wen wundert's – wurde ebenfalls nicht angeordnet, sondern unter Mitarbeitern in einem Preisausschreiben ermittelt.

KAH

A+B Familie aus England

Für diese Schiffsladung von 150 Schleppern der A- und B-Familie von Rotterdam nach Neuss müßte ein Strassen-Tieflader öfter als 40 mal hin und her fahren. Wenn im englischen Case IH-

Werk Doncaster große Stückzahlen für den deutschen Markt gebaut werden, kommt dieses Spezial-Frachtschiff zum Einsatz, das auf zwei Decks eine hohe Aufnahmekapazität besitzt.



Dankeschön

Ende Mai machten die beiden Werksärzte Dr. Walter Hüppe und Dr. Wolf Dieter Karge ihre letzte Visite im Werk Case Vibromax, Düsseldorf. Nach 14-jähriger Tätigkeit setzt sich fortan Dr. Hans Berneburg vom Werk Neuss für die medizinische Betreuung der Düsseldorfer ein.

Zeit, danke zu sagen. Für die hervorragende Betreuung, die zupackende und bestimmte Arbeitsweise, wenn es um die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz geht und nicht zuletzt danke für das Zuhören und das vertrauensvolle Gespräch über unsere gesundheitlichen Probleme.

Wir wünschen unseren beliebten Werksärzten für die Zukunft alles Gute und weiterhin Erfolg.

KAH

Case-Poclair Bagger riß das erste Loch in die DDR-Mauer

Der gegenwärtig dienstälteste Hydraulikbagger nach der Grenzöffnung zur DDR dürfte der Case-Poclair-Bagger Typ 90 CK-B des westdeutschen Abbruch- und Tiefbauunternehmers Uwe Jurasik sein: Bereits am 1. Februar knackte er Grenzsperrungen aus Beton in der mecklenburgischen Ostsee-Küstenregion, und er baute den ersten Grenzübergang. Derzeit arbeitet Jurasik mit seinem 90 CK-B in dem kleinen Grenzort Pötenitz.

Nach Pötenitz konnte man sich bis vor wenigen Monaten noch nicht mal verlaufen – auch nicht vom Osten. Von DDR-Ostseeurlaubern blieben die rund 500 Einwohner wegen der Grenznahe verschont – und auch von den staatlichen Investitionen für den Straßenbau und anderen Geldern zur Verbesserung der Infrastruktur.

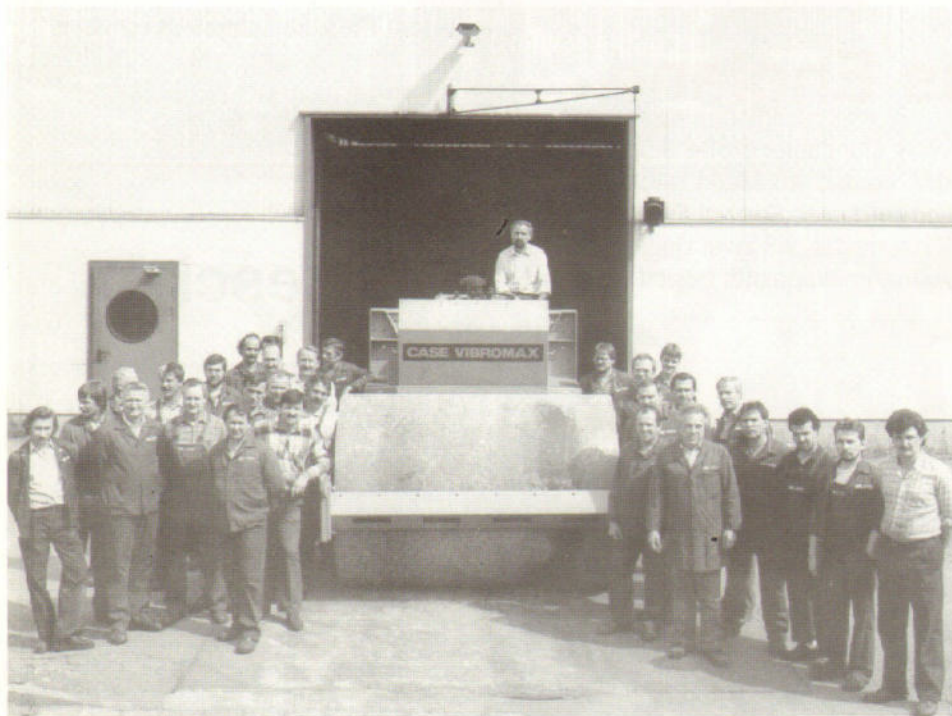


Nach Fertigstellung des ersten grenzüberschreitenden Fußgängerweges folgte Jurasik dem Hilferuf der Gemeinde und machte die Dorfstraße, die in

„nassen“ Zeiten einer Schlammwüste gleicht, mit seinem Case-Poclair-Bagger notdürftig befahrbar.

KAH

Runde 100



Hubert Boddenberg, Plant Manager im Werk Düsseldorf war ein wenig gerührt und sichtlich stolz zugleich, als ihm die Mitarbeiter der Großwalzenmontage eine Glückwunschkarte zur Rekordfertigung von über Einhundert Walzenzügen im Monat Juni überreichten. „Eine großartige Leistung“, so Hubert Bod-

denberg. Case Vibromax fertigt unter anderem Walzenzüge mit einem Einsatzgewicht von sechs bis 18 Tonnen. Diese Geräte verdichten den Boden für den Bau von Autobahnen, Start- und Landebahnen auf Flughäfen, Staudammmauern, Gebäudegründungen und Mülldeponien.

KAH

Rampenfieber



hatte Hans Günther Esser von der Abteilung Haustechnik im Werk Düsseldorf bestimmt nicht. Erleichtert war er aber doch, als die Laderampe bei der Umsetzung nach kurzer „Flugzeit“ am Autokran an neuer Stelle stand. Esser: „Jetzt haben's die Brummfahrer leichter – beim Rangieren und beim Beladen gibt's keinen Walzenstau mehr.“

KAH

Brennbare Treibgase in Spraydosen

Der zunehmende Ersatz der sogenannten FCKW's (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) in Spraydosen ist wünschenswert und wird auch durchgeführt.

Umweltschädliche Treibgase wie Dichlormethan, Trichlorethan, Chlortrifluormethan und andere werden zunehmend durch weniger schädliche Gase wie Propan oder Butan ersetzt.

Diese "neuen" Treibgase bergen aber eine Gefahr: Sie sind brennbar!

Zu beachten sind folgende Hinweise:

- Stellen Sie Spraydosen nicht in der Nähe von Wärmequellen wie Heizkörpern, Warmwasserleitungen oder offenen Flammen ab (Berstgefahr!)
- Spraydosen dürfen in der Nähe offener Flammen oder glühender Gegenstände auch nicht eingesetzt werden (Glühender Gegenstand ist auch eine Zigarette!)
- Setzen Sie Spraydosen nicht der direkten Sonnenstrahlung aus (besonders im Sommer) und achten Sie darauf, daß sie auch im innerbetrieblichen Transport nicht beschädigt werden.
- Spraydosen sind vor der Zugabe zum Normalmüll völlig zu entleeren (d.h. aufzubrauchen)!

Wer sich nach so vielen "Erschwernissen" bei der Handhabung der neuen Sprays nach seinen alten, schädlichen Sprays zurücksehnt, dem sei folgendes gesagt:

Die gerade angeführten Hinweise gelten genauso auch für die "alten" Sprays. Auch diese Spraydosen können zerbersten. Außerdem werden die als "Ozonkiller" bekannten Stoffe freigesetzt, die damit letztendlich jedem schaden.

Deshalb: Aufmerksamkeit schützt die Gesundheit **und** die Natur.

Arbeitssicherheit

Treffen zur Erarbeitung einer Strategie

Die PPP-Meetings



Participative Planning Process

Einbeziehung in den Planungsprozeß
Am 22., 23. und 24. März 1990 trafen sich in Paris mehr als 200 Case-Führungskräfte zum ersten europäischen PPP-Meeting. Die Teilnehmer vertraten die Case-Gesellschaften für den Landmaschinen- und Baumaschinenbereich sowie alle Geschäftsfunktionen des Unternehmens, d. h. Finanzen, Verkauf, Fertigung, Konstruktion, Personalwesen und Datenverarbeitung.

Die Veranstaltung brachte Führungskräfte aus den deutschen, englischen, französischen, spanischen, dänischen und norwegischen Tochtergesellschaften zusammen.

Die Teilnehmer mit unterschiedlichen Funktionen verschiedener Nationalitäten hatten das Ziel, in Arbeitsgruppen eine gemeinsame Strategie für die Zukunft zu entwickeln.

Der Präsident der Case-Gesellschaft Mr. J.K. Ashford, der während der Veranstaltung in Paris war, stellte sein Konzept für Case vor, die weltweite Entwicklung der Gesellschaften sicherzustellen. Dieses Konzept beruht auf folgenden Kernaussagen:

- * Qualität / Zuverlässigkeit
- * Kostenreduzierung
- * Umsatzsteigerung
- * Verwaltung der Vermögenswerte
- * Entwicklung des Personals



Diese Themen dienen einem Ziel:

Die optimale Zufriedenstellung des Kunden

Wie soll nun die optimale Zufriedenstellung des Kunden erreicht werden? Kunden müssen angesprochen und ihnen muß aufmerksam zugehört werden, damit deren Probleme und Erwartungen erkannt werden. Danach folgt die erfolgreiche Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Und "Kunden" in diesem Sinne sind alle, die von uns ein Produkt oder eine Dienstleistung erhalten.

Zu diesem Zweck waren auch Kunden und Händler eingeladen, die in einer offenen Diskussion ihre Meinung über unsere Produkte und Dienstleistungen zum Ausdruck brachten. Die Aussprache hat den Teilnehmern eine gute Rückmeldung gegeben, wie Case-Produkte von einzelnen Händlern und Kunden bewertet werden.

Noch in diesem Jahr werden drei weitere PPP-Meetings in Europa mit der gleichen Zielsetzung stattfinden.

D. Steinhage

Schulung Kommunikations- und Führungstraining

Die Mitarbeiterbefragung vom Dezember 1988 nannte an erster Stelle die Aufforderung zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern.

Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit zur betrieblichen Weiterbildung dieser Führungsmannschaft aufgenommen. Unter Berücksichtigung der Fragebogenergebnisse wurde nach Verhandlungen mit verschiedenen Instituten und Gesellschaften im Dezember 1989 das Schweizer Trainings-Institut HEINRICH KORNER AG beauftragt, entsprechende Trainingsprogramme durchzuführen.

Es werden alle Meister und Vorarbeiter des Werkes Neuss, der Konstruktion sowie des Ersatzteilzentrallagers Heidelberg in Kommunikations- und Verhaltenstechniken geschult.

Das Training umfaßt insgesamt drei Tage, wobei zuerst eine zweitägige Einheit die Basis legt. Nach ca. 4 Wochen findet die Fortsetzung mit dem dritten Trainingstag statt, an dem bereits die ersten Erfahrungen besprochen werden können.

Bis zur Sommerurlaubszeit wird für die Meister und Vorarbeiter der Neusser

Produktion diese Schulung abgeschlossen sein. Von August bis November dieses Jahres werden die Vorgesetzten des Technischen Bereichs, der Qualitätskontrolle, des Lager- und Personalwesens sowie der Konstruktion und des Ersatzteilzentrallagers Heidelberg trainiert.

Die KORNER AG ist mit dem Neusser Unternehmen bereits bekannt. In den Jahren 1983 bis 1988 wurden für die Führungsmannschaft des Werkes Kommunikations- und Konflikt-Trainings veranstaltet.

Auch Case-VIBROMAX in Düsseldorf hat im Mai vergangenen Jahres mit diesem Unternehmen ein dreitägiges Training für die Führungskräfte vollzogen.

Das hier angesprochene Training ist somit die Fortführung eines firmenspezifischen Ausbildungskonzeptes mit dem Ziel, die betrieblichen Führungskräfte der deutschen Gesellschaft zu einer einheitlichen Mitarbeiterführung (z.B. mit gleicher Sprache) anzuleiten.

Der Betriebsrat ist in diese Maßnahme durch Teilnahme mehrerer Mitglieder aktiv eingebunden und unterstützt das Konzept.

Personalwesen

Wahl eines Sprecherausschusses für die leitenden Angestellten

Entsprechend dem Gesetz über Sprecherausschüsse vom 20. 12. 1988 fand auch in unserem Hause erstmalig die Sprecherausschuwahl statt.

Der Sprecherausschuß -SPA- ist die Interessenvertretung der leitenden Angestellten. Dieses Gremium besteht aus 3 Mitgliedern und soll sich um die Belange der leitenden Angestellten kümmern, für die der Betriebsrat bekanntlich nicht zuständig ist.

In unserem Hause haben sich die leitenden Angestellten mit großer Mehrheit für die Bildung eines solchen Ausschusses entschieden.

Von den 25 wahlberechtigten leitenden Angestellten haben 22 Mitarbeiter ihre Stimme abgegeben. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 84,61%.

Die Mitglieder des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten setzen sich wie folgt zusammen:

Wolfgang von Wisberg,
Vorsitzender

Klemens Becker

Günther Hartlieb

K.H. Schmitz

Persönliches

Geburten

Hasan Divil, Abt. 712
* 13. 04. 90, Tochter Yasemin
Ihsan Dogan, Abt. 362
* 27. 03. 90, Sohn Levent
Gerd Gosemärker-Klink, Abt. 516
* 19. 05. 90, Sohn Christian
Manfred Graesslin, Abt. 62276
* 05. 04. 90, Sohn Sascha-Berthold
Dieter Merks, Abt. 566
* 07. 03. 90, Sohn René
Yeter Örs, Abt. 765
* 28. 04. 90, Tochter Gülsüm
Hans Robertz, Abt. 850
* 14. 05. 90, Tochter Anne-Katrin
Volker Stephan, Abt. 747
* 19. 05. 90, Sohn Lars

Hochzeiten

Ahmet und Perihan Avci
Abt. 781, am 29. 12. 89
Gertrud Hamacher und H.-J. Korbjuhn
Abt. 351, am 15. 05. 90
Wilfried und Justina Korbmacher
Abt. 730, am 02. 05. 90
Jörg Johannes und Kathrin Lambertz
Abt. 765, am 07. 05. 90
Rolf und Matina Mahla
Abt. 11909, am 06. 04. 90
Peter und Monika Pohl
Abt. 764, am 17. 05. 90
Zbigniew und Waltraud Wanecki
Abt. 731, am 07. 05. 90

Sterbefälle

Hans Deussen, 58 Jahre
† 01. 04. 90, vormals Werkzeugbau
Eugen Emil Ebbecke, 76 Jahre
† 11. 04. 90, vormals EZL-Heidelberg
Jakob Effertz, 79 Jahre
† 05. 03. 90, vormals Abt. 750
Erich Gergs, 77 Jahre
† 10. 05. 90, vormals Schreinerei
Peter Kirschbaum, 59 Jahre
† 17. 05. 90, vormals Kurbelwellen
Hubert Moritz, 85 Jahre
† 25. 04. 90, vormals Entwicklung
Karl Heinz Oleinmeulen, 69 Jahre
† 05. 05. 90, vormals Werkzeugabteilung
Wilhelm Onnertz, 77 Jahre
† 15. 05. 90, vormals Werksanlagen
Karl Wolff, 71 Jahre
† 20. 03. 90, vormals Küche

Impressum

Herausgeber: J I Case GmbH
4040 Neuss, Industriestr. 39-49
Verantwortlich: Personalwesen
Redaktion: K.H. Grasskamp, K.A. Heinrichs,
S. Hennebach, W. Krüger,
K. Paul, K.H. Schmitz, K. Sitterle
Photos: A. Grahl, K.R. Esser
Satz u. Druck: Heinz Krapohl GmbH & Co. KG



Arbeitssicherheit

Betriebsanweisung und Unterweisung

Nach § 20 der Gefahrstoffverordnung und der zugehörigen Technischen Regel TRGS 555 werden von der Abteilung Arbeitssicherheit und Umweltschutz im Auftrag des Arbeitgebers Betriebsanweisungen für den Umgang mit im Betrieb vorhandenen Gefahrstoffen erstellt (siehe Musteranweisung).

Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Information der Arbeitnehmer.

Je 1 Exemplar jeder Anweisung erhalten:

- Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Werkschutz
- Gesundheitsdienst
- Abteilungsleiter
- Betriebsrat

1 Exemplar wird am Arbeitsplatz, bzw. an einem zentralen Ort zur Einsichtnahme ausgelegt.

Anhand dieser Betriebsanweisung müssen die Arbeitnehmer belehrt werden:

- Vom jeweiligen betrieblichen Vorgesetzten

- Mündlich, Arbeitsplatz- und Tätigkeitsbezogen
- In der Sprache der Beschäftigten und dem Kenntnisstand der Beschäftigten angepasst
- Vor der Beschäftigung, danach mindestens 1 x jährlich, bzw. nach Änderungen an Arbeitsverfahren oder Einsatzstoffen

Inhalt der Unterweisungen:

- Art der Gefahrstoffe im Arbeitsbereich und die Thematik der Betriebsanweisungen (Verhaltensregeln, Erste Hilfe etc...)
- Erweiterungen (z.B. aktuelle Erkenntnisse aus Unfallereignissen)
- praktische Übungen (Anlegen von Körperschutz, Umfüllarbeiten, Vorsichtsmaßnahmen, Erste Hilfe Maßnahmen)

Nach der Vergewisserung, daß die Unterweisung verstanden wurde, sind Inhalt, Teilnehmer und Datum der Unterweisung schriftlich festzuhalten. Die Teilnahme ist von den Arbeitnehmern durch Unterschrift zu bestätigen.

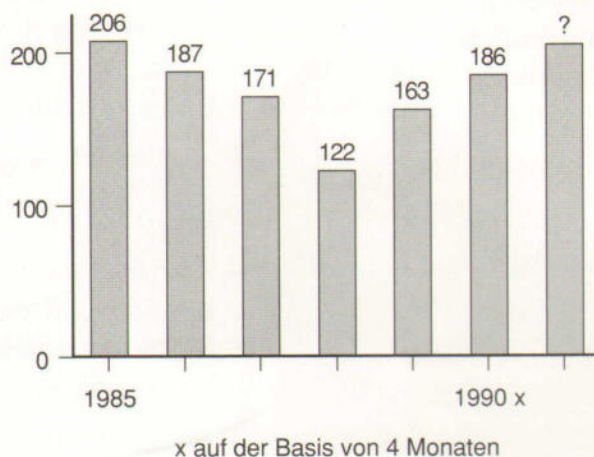
case



Arbeitsicherheit

Die Anzahl der Unfälle steigt !

Bisher haben wir die Anzahl der Unfälle stetig senken können. 1989 wurde diese Entwicklung gestoppt – dreißig Prozent mehr Unfälle!



Was machen wir im neuen Geschäftsjahr? Noch mehr Unfälle? Die ersten vier Monate dieses Jahres hochgerechnet, zeigen leider eine weiterhin steigende Tendenz. Alle sind aufgerufen dem entgegenzusteuern. Der Fachmann arbeitet nicht nur qualitativ gut sondern auch sicher.

Sicher arbeiten bedeutet...

sich verantwortlich fühlen
sich sicher verhalten
Ordnung und Sauberkeit
zusammen arbeiten.